

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 4 (1928)

Artikel: Herbstwind
Autor: Haller, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbstwind.

Adolf Haller.

Nun greift der Herbstwind schüttelnd nach den Zweigen
Und wirft die welken Blätter in die Luft.
Die stillen Ästern, die sich frierend neigen,
Verströmen ihren letzten herben Duft.
Die blasse Sonne wagt nicht mehr zu scheinen,
Die Amsel sucht verschleicht ihr warmes Nest.
Zuweilen füllt die Luft ein leises Weinen,
Dann fährt nur brausender einher der West.
Die frühen Nebel an den Bergen weisen
Den Weg uns heim zu Herd und Ingesind.
Wir lauschen still, wohin die Winde reisen
Und wissen wieder, daß wir Wandrer sind.